Paula Cranford

SexTrieb

erotische geschichte

Blue Panther Books

blue panther books E-Book
Serie: Love, Passion & Sex | Band 20021

GRATIS

»LiebesPuppe«
von Paula Cranford
Die Erotische Internet-Story
mit dem Gutschein-Code

PC18EPUBTGMV

erhalten Sie auf
www.blue-panther-books.de
diese exklusive erotische Zusatzgeschichte
als E-Book in den Formaten
PDF, E-PUB und Kindle.

Registrieren Sie sich einfach online!

Vollständige Originalausgabe

© 2018 by blue panther books, Hamburg
All rights reserved

Lektorat: Nicola Heubach

Cover: © iordani @ Fotolia.com

Umschlaggestaltung: www.heubach-media.de
Gesetzt in der Trajan Pro und Adobe Garamond Pro

ISBN 978-3-86277-771-6
www.blue-panther-books.de

SexTrieb

Sarah betrachtete ausgiebig ihre pinkfarben lackierten Fingernägel. Was für eine hübsche Farbe hatte ihr das Mädchen bei der Maniküre da empfohlen! Sie war sehr zufrieden. Ihre Hände sahen perfekt gepflegt aus und die leuchtenden Fingerspitzen machten Lust. Sarah fühlte es. Sie fühlte nur noch nicht, *worauf* die leuchtende Farbe an den Enden ihrer Finger Lust machte. Sie klappte den ledernen Taschenkalender auf, um die Termine für die kommende Woche noch einmal durchzusehen. Morgen um zehn Uhr Ganzkörpermassage. Danach möglichst ein paar Stunden entspannen. Dann um sechzehn Uhr Haare beim Friseur färben und schneiden lassen. Am Mittwoch Sektfrühstück bei Janine – das dehnte sich immer bis in den späten Nachmittag aus. Am Donnerstag eine Einladung zu einer Vernissage – bei der sie vielleicht endlich dieses noch fehlende Bild für den Eingangsbereich finden konnte. Wobei sich an dem Tag um vierzehn Uhr der neue Fensterputzer vorstellen wollte ... Dann musste sie eben danach zu der Ausstellung gehen und Freitag würde sie den Einkauf für das Wochenende erledigen.

Sarah seufzte bei dem Gedanken daran. So viel war immer zu tun, und diese Woche war auch schon fast wieder rum, bevor sie überhaupt richtig angefangen hatte.

Sarah betrachtete die großen Wohnzimmerfenster. Es wurde wirklich Zeit, dass die mal wieder richtig professionell geputzt wurden. Wie gut, dass sie auf die Empfehlung einer guten

Bekannten hin so schnell Ersatz für ihren letzten Fensterputzer gefunden hatte. Sarah hatte sich bitter beklagt über die bisherige Reinigungsfirma. Die waren einfach nicht gründlich genug gewesen. Es wurde immer schwerer, gutes sorgfältiges Personal zu bekommen.

Sarah hatte den richtigen Mann geheiratet. Er ermöglichte ihr ein unbeschwertes, angenehmes Leben. Zwar war er schon äußerst wohlhabend gewesen, als sie ihn getroffen hatte, doch nach der Heirat kam stetig mehr Geld dazu.

Norman liebte seine Sarah. Zwar nicht gerade heiß, aber dafür innig. Er war verständnisvoll, vergötterte sie, trug sie auf Händen. Er war treu und verfügte über einen gewissen Humor. Auch sah er ganz passabel aus, zwar war er kein Adonis, das sicherlich nicht, aber sein Charme und seine Weltgewandtheit, vor allem seine materielle Großzügigkeit, machten diverse optische Mängel absolut wett.

Sarah war nie wirklich in ihren Mann verliebt gewesen, aber über die Jahre hatte sie ihn und das Leben an seiner Seite sehr zu schätzen gelernt.

Es gab allerdings eine eheliche Angelegenheit, an der sie etwas auszusetzen hatte: Der Schwung im Doppelbett fehlte. Norman war kein Ficker. Und obwohl er sich wirklich sehr bemühte, sie auf dem Laken zu befriedigen, schaffte er das einfach nicht. Es fehlte ihm an entscheidender Fantasie. Es mangelte am richtigen Sextrieb. Er war zu sanft. Zu fürsorglich. Geradezu rücksichtsvoll. Sarah wollte hart gepackt und noch härter genommen werden. Sie wollte richtig durchgefickt werden. Aber so war ihr Ehemann einfach nicht drauf. Und im Laufe der Zeit hatte sie sich mit der nicht zu erwartenden Befriedigung abgefunden und forderte nicht mehr, als er geben konnte. Sie hatte Wege gefunden, dieses Manko zu kompensieren.

***

Kurz vor vierzehn Uhr klingelte es am Donnerstag an der Haustür.

Als Elizabeth ihr die Nummer des Mannes für saubere Fenster zusteckt hatte, hatte sie ihr dabei verschwörerisch in die Augen gesehen und heiser geflüstert. »Nur weil du eine so liebe Bekannte bist, Sarah. Normalerweise behalte ich solche Service-Schätze nämlich gern für mich.«

Nun, Elizabeth nahm sich immer etwas zu wichtig in den unwichtigen Angelegenheiten, aber sie hatte es doch geschafft Sarah neugierig zu machen. Was war das für ein Typ, dass er die spröde Elizabeth so beeindrucken konnte?

Das Telefonat mit dem Fensterputzer war kurz und sachlich gewesen, kein Mann vieler Worte offensichtlich. Aber wozu auch, Hauptsache, er verstand sein Handwerk.

Als sie ihm die Tür öffnete, war sie überraschenderweise enttäuscht. Sie fühlte, sie hatte sich ihn, warum auch immer, aufregender vorgestellt. Seine Statur war kräftig, aber der ganze Kerl doch eher gedrungen. Sein Gesicht nicht hässlich, nur zu mürrisch. Er wirkte uninteressiert. Außerdem würdigte er sie kaum eines Blickes und Sarah fühlte sich ein wenig beleidigt. Sie war schließlich attraktiv – mehr als attraktiv für jemanden wie ihn! Manieren schien er auch keine zu haben.

Hoffentlich putzt der besser als er sich benimmt ..., dachte Sarah und führte ihn in die Waschküche.

Schweigend füllte er seinen Eimer mit Wasser und Putzmittel. Dann zeigte sie ihm alle Fenster und betonte, worauf sie besonderen Wert legte. Er nickte hin und wieder und murmelte etwas, was sie nicht verstand.

Sarah war genervt und nahm sich vor, mit Elizabeth ein Wörtchen zu reden. Diese Empfehlung stellte sich bis jetzt als nicht wirklich empfehlenswert heraus!

Unschlüssig stand sie hinter dem Fensterputzer und wusste

nicht so recht, was sie tun sollte. Sie entschied sich, erst einmal einen starken Kaffee zu kochen, vielleicht belebte ihn das.

***

Sie war dann doch positiv überrascht, wie schnell er arbeitete. Er hatte bereits zwei Zimmer fertig und die Scheiben waren blitzeblank, als sie ihm die Tasse Kaffee anbot. Zum ersten Mal guckte der Mann ihr ins Gesicht. Dabei kniff er die Augen zusammen. Die Intensität seiner dunklen Pupillen fuhr ihr bis unter die Haut und hinterließ erregende Spuren. Sie hatte dabei Zeit, sein Gesicht genau zu betrachten. Volle Lippen, männlich geschwungen. Sein Mund war vollkommen geformt. Die Nasenflügel kräftig ausgebildet. Die Wangenknochen breit. Seine Haut herb. Sarah konnte den Blick nicht lösen und je länger er sie ansah, umso besser gefiel ihr das. Sie riss sich schließlich los und ging zurück in die Küche, setzte sich an den Küchentisch und dachte an den Mann, der im oberen Geschoss Fenster putzte.

Seine Anwesenheit fing an, sie nervös zu machen. Sarah sah auf ihre goldene Armbanduhr. Ein Geschenk ihres Mannes. Unendlich teuer musste sie gewesen sein. Er hatte Geschmack und ein großzügiges Gemüt. Wirklich schade, dass er so unerotisch für sie war.

Es war kurz vor drei. Wenn er das Tempo hielt, würde sie gegen halb vier zu der Vernissage fahren können – wenn sie das dann noch wollte … Denn es kribbelte so schön in ihren Brustwarzen und sie glaubte, tröpfchenweise Feuchtigkeit in ihrem Slip zu fühlen. Sie würde sich doch wohl nicht einfach von so einem Typen geil machen lassen? Ihre Finger schoben sich unter den engen Rock in den seidenen Slip hinein. Tatsächlich, alles feucht zwischen ihren Beinen. So ein Typ war also tatsächlich in der Lage, sie nur durch seine bloße Anwesenheit geil zu machen. Es war eben einfach zu lange her, dass sie guten Sex gehabt hatte. Es wurde dringend Zeit …